



# Tanze Tango mit mir

99-Jährige aus Schwerin fordert Profitänzer und RTL-Star Massimo Sinatò auf

Ein Leben lang hatte sie davon geträumt: Einmal mit einem Profitänzer übers Parkett zu schweben. Dieser Wunsch wurde der 99-jährigen Rose Marie Kriebel durch Unterstützung des ASB-Kreisverbandes Schwerin Parchim und der RTL-Show Let's Dance erfüllt.

Drei Tage in der Woche ist Rose-Marie Kriebel zu Gast in der Tagespflege „Dat Tegelhus“ am Schweriner Ziegelsee. „Immer wieder schwärmte sie davon, Tango mit einem Könnern tanzen zu wollen“, erzählt Daniel Hoffman, Geschäftsführer des ASB-Kreisverbandes Schwerin Parchim, der die Dame regelmäßig in der Einrichtung trifft. „Da haben wir einfach die Redaktion von Let's Dance angerufen und gefragt, ob sich da was machen lässt“, so Hoffmann. „Die Produzenten waren begeistert“, erzählt er.

Die Redaktion organisierte den Profitänzer der RTL-Show Massimo Sinatò und lud Rose Marie Kriebel nach Hamburg ein. Unter dem Vorwand, eine Tanzveranstaltung besuchen zu wollen, holten drei Mitarbeiter die 99-Jäh-

rige zuhause ab. Das Ziel war ihr bis zum Schluss nicht bekannt: Die Bühne des Stage-Theaters in Hamburg, auf der sonst Mary Poppins aufgeführt wird.

Überwältigt von der Kulisse tauchte Kriebel ein in die schillernde Welt des Musical Boulevards. „Es war wirklich einzigartig, die Stimmung des Hamburger Hafens, die Aussicht auf die Elbphilharmonie, die Prominenz, das Kamerateam, das gesamte Drumherum“, so Hoffmann.

Die Sendung Let's Dance schaut Frau Kriebel regelmäßig. Aber als Massimo Sinatò auf der Bühne stand, brauchte sie eine Weile, bis sie ihn erkannte.

Seit neun Jahren tanzt Massimo Sinatò bei Let's Dance regelmäßig über die Fernschirme. So manchen Promi hat er schon übers Parkett gewirbelt. Kriebel genoss den magischen Moment mit dem Profitänzer und Choreographen in dieser atemberaubenden Atmosphäre sichtlich. „Zum Laufen benötigt sie eigentlich einen Rollator, so Hoffmann, „zum Tanzen spielte der

keine Rolle!“ „Möchten Sie noch?“, hatte Sinatò vorsichtig gefragt, berichtet er. „Wenn Sie noch können“, war die kecke Antwort der Seniorin.

Mehr als eine Stunde schwebten die beiden leidenschaftlichen Tänzer über das Parkett: Tango und langsamer Walzer standen auf dem Programm. Und sie boten eine gute Performance.

„Tanzen war immer schon meine Leidenschaft“, schwärmt Rose Marie Kriebel. Mit ihrem Mann hätte sie diese bis zu seinem Tod geteilt.

„Es war wie ein Traum“, sagt Kriebel am Ende des Tages immer noch fassungslos vor Glück. Nicht nur ein guter Tänzer sei ihr prominenter Tanzpartner gewesen, schwärmt sie. Auch gutaussehend und sehr charmant.

Auch für den 38 Jahre alten Profi, der in der RTL-Show mit Barbara Becker tanzt, war es ein außergewöhnlicher Tag und ein besonderes Erlebnis. „Dass ich mit einer fast 100-jährigen Dame tanzen durfte, werde ich für immer im Herzen tragen“, schwärmt Sinatò.

# Ich schaff's

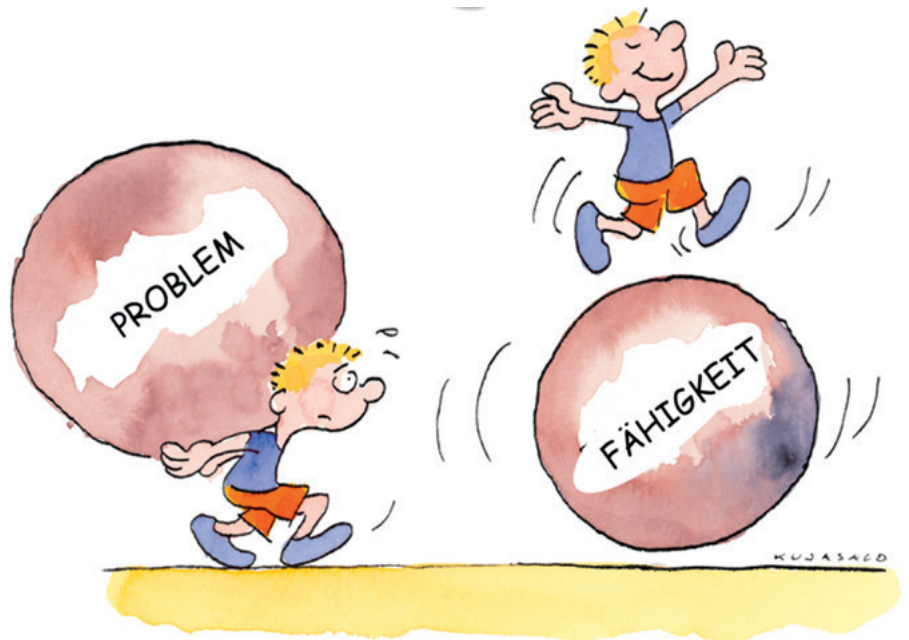
## Finne Ben Furman präsentiert Programm bei ASB Kinder- und Jugendhilfe

Misserfolge gehören zum Leben. Der Umgang damit ist jedoch häufig eine Herausforderung. Kein Problem, wenn diese in Fähigkeiten verwandelt werden, sagt Ben Furman. Aus Sicht des finnischen Psychiaters und Psychotherapeuten ist es mit einfachen Methoden möglich, Kinder und Jugendliche zu motivieren, Fähigkeiten zu entwickeln, die es erleichtern, mit Freude ein Problem zu bewältigen.

Mehr als 150 sozialpädagogische Fachkräfte der Hanse- und Universitätsstadt Rostock hatten am 29. und 30. April Gelegenheit, den finnischen Therapeuten Ben Furman im FamilienkompetenzZentrum der ASB Kinder- und Jugendhilfe in Rostock persönlich zu erleben. Im Zentrum der zweitägigen Fortbildung mit Vortrag und Workshops stand das Programm „Ich schaff's“, das Furman in seinem unverkennbaren, finnischen Akzent sympathisch, lebendig und praxisbezogen vorstellte.

„Ich bin sehr stolz, dass es uns anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums in diesem Jahr gelungen ist, den weltweit bekannten Experten für lösungsfokussierte Therapie nach Rostock einzuladen“, sagt die Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe des ASB in Rostock, Dr. Andrea Rittiger. Furmans Programm besteht aus 15 aufeinander folgenden Schritten, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen sollen, Schwierigkeiten konstruktiv und spielerisch anzugehen und in Fähigkeiten umzuwandeln. Das können Verhaltensprobleme sein, Aufmerksamkeitsstörungen, Ängste oder auch nur schlechte Angewohnheiten, wie zum Beispiel das Aufschieben von Hausaufgaben.

Die Teilnehmer\*innen konnten in Live-Demonstrationen verfolgen, wie Ben Furman mit Jugendlichen, Eltern und Fachkräften kreative Lösungen für verschiedenste Schwierigkeiten erarbeitete. „Menschen mit Problemen kom-



men selbst am ehesten zu einer guten Lösung“, meint Furman. Er sehe sich dabei als Berater, der versteht und die richtigen Fragen stellt, nicht als „Zauberer“. Wichtig für ein gelingendes Gespräch sei eine gute Stimmung, meint der Therapeut. Das klinge nicht nur einfach, es sei auch einfach. Sein Programm basiert auf der Idee, dass Kinder eigentlich keine Probleme haben, sondern nur Unfähigkeiten. Die Lösung: Weg vom Problem und hin zur Fähigkeit, die noch nicht ausreichend gelernt ist. Seine Methode richtet sich an alle Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, ganz gleich ob Fachkraft oder Eltern. „Ben Furmann hat zahlreiche Beispiele klar und nachvollziehbar aufgeführt, an denen sich das 15 Schritte Programm sehr gut nachvollziehen ließ. Wir Fachkräfte müssen es nur ernst genug nehmen und im Alltag umsetzen. Wir hoffen, dass uns die leichte Atmosphäre in der Arbeit nach diesem Programm und beim gemeinsamen miteinander ‚Lernen‘ nachhaltig erhalten bleibt und wir so den kommenden Herausforderungen mit Freude begegnen können“, sagt Einrichtungsleiterin Anke Baumann.

Der charismatische Finne Ben Furman wurde mit seinem Buch „Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben“ in die Liste der 100 Meisterwerke der Psychotherapie aufgenommen.

### Weiterführende Links:

[www.carl-auer.de/programm/autor/ben-furman](http://www.carl-auer.de/programm/autor/ben-furman)  
[www.benfurman.com/selfhelper](http://www.benfurman.com/selfhelper)  
[www.loesungsfokussiert.de](http://www.loesungsfokussiert.de)

### INFO

Die Gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe des ASB feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum unter dem Motto „25 Jahre mittendrin“. Seit 1994 setzt sich der Jugendhilfeträger mit vielfältigen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien in Rostock und der Region ein. Die ASB Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt aktuell 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben der Fachveranstaltung mit Ben Furman findet am 21. Juni ein großes Familienfest mit Bühnenprogramm, Tombola und Hüpfburg auf der Festwiese im Natur- und Stadtpark IN NATURA des ASB in Rostock Lichtenhagen statt.  
[www.asb-kjh.de](http://www.asb-kjh.de)



# Inklusion grenzenlos

## Barrierefrei zwischen Müritz und der Ukraine

Es war eine Woche der Begegnungen. Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen, zwischen Menschen aus Deutschland und der Ukraine - aus Waren an der Müritz und aus Oblast Poltava.

Unter dem Motto „Mission Inklusion“ trafen sich mehr als 350 Männer und Frauen anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen eine Woche lang zu einem inklusiven Kulturfestival mit verschiedenen Aktionen, Workshops und Seminaren an der Müritz. „Seit mehr als sechs Jahren pflegen wir als Behindertenverband Müritz e.V. eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Behindertenverband“, berichtet die Vorsitzende des Behindertenverbandes Müritz e.V., Hanni Rossek. Gegenseitige Mitgliederbesuche, Erfahrungsaustausch über die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und gemeinsame Teilnahmen an sportlichen und kulturellen Veranstaltungen seien dabei feste Bestandteile. Über allem stehe dabei das große Wort Inklusion. Noch dazu grenzenlose Inklusion - über die deutsche Grenze hinweg.

„Unsere gegenseitigen Besuche bereichern das Verbandsleben und tragen zum Verständnis der unterschiedlichen Lebenssituationen bei“, meint Rossek. Dabei bedeute ‚Inklusion grenzenlos‘ nicht nur, die Barrieren in den Köpfen der Menschen zu beseitigen, so Rossek. „Es bedeutet auch nicht nur, sich für eine barrierefreie Infrastrukturentwicklung einzusetzen. Inklusion grenzenlos bedeutet auch, Kontakte zu Behindertenvertretungen in anderen Ländern zu entwickeln und zu pflegen.“ So wie der Behindertenverband Müritz e.V. es seit Jahren tut. Seit der gemeinsamen Teilnahme an



einer internationalen Konferenz der Vereinigung der Behindertenverbände postsowjetischer Staaten 2012 in Odesa, entwickelte sich diese enge Zusammenarbeit des Behindertenverbandes an der Müritz mit dem Behindertenverband des Oblast Poltava in der Zentralukraine.

In diesem Jahr war das ukrainische Ensemble „Poltavsky Dzerela“ des Behindertenverbandes des Oblast Poltava zu Gast. Im Ensemble treten Musiker mit und ohne Behinderung auf und präsentieren Volkslieder ihrer Heimat. „Besonders schön sei der Besuch in der Müritz-Schule in Sietow gewesen, an der Schüler und Lehrer gemeinsam mit dem Ukrainischen Ensemble gesungen haben. Das Leitbild dieser Schule zur individuellen Lebensbewältigung ist das Lernen für das Leben in Geborgenheit und Akzeptanz. „Mit dieser Schule verbindet uns seit über 25 Jahren ein freundschaftliches Verhältnis“, so Rossek. „Die Begeisterung war überragend als die Schüler mit einem neu einstudierten Programm auftraten und zur Musik

des Ensembles tanzten.“ Der Behindertenverband und die Schule pflegen eine enge Freundschaft. So berate der Behindertenverband Eltern zu Entwicklungsperspektiven ihrer Kinder. „Es ist schön, zu sehen, wie einige Kinder später im Erwachsenenalter auch wieder den Weg zu einer aktiven Freizeitgestaltung in unserem Behindertenverband Müritz e.V. finden“, sagt Rossek stolz.

Zum vielfältigen Programm der Aktionswoche gehörten auch eine Stadtbesichtigung in Waren unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit sowie ein Konzert im Haus des Gastes mit dem ukrainischen Ensemble. „Allerdings offenbarte die Stadtbesichtigung noch einige Probleme bei der Umsetzung unserer Forderung nach Barrierefreiheit“, stellt Rossek fest. Das „Haus des Gastes“ als ältestes Haus der Stadt sei hingegen barrierefrei zu erreichen gewesen.

Mit Workshops, Seminaren, Ausstellungen sowie Kaffee und Kuchen, fand im Rahmen der Aktionstage erstmals

das „Inklusive Kulturfest“ statt. „Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Rehabilitation“, sagt Hanni Rossek. „Gemeinsame Auftritte von Menschen mit und ohne Behinderung stärken das Selbstvertrauen und fördern den Respekt vor der Leistung von Menschen mit Behinderungen.“

Die Rollstuhltänzer des Behindertenverbandes Neubrandenburg treten seit vielen Jahren erfolgreich bei internationalen Wettbewerben auf - und nun an der Müritz. „Neben Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen wurden sie besonders beim Tanz eines

langsamen Walzers gefeiert“, erzählt Rossek, „bei dem sie live vom Musiker des ukrainischen Ensembles begleitet wurden.“

Der gemeinsame Auftritt des Frauenchores und des ukrainischen Ensembles sorgte mit klangvollen Liedern für viel Applaus und sei ein stimmungsvoller Abschluss des ersten Inklusiven Kulturfestes gewesen, berichtet die Vorsitzende des Verbandes. „Wir sind sehr froh, dass die Aktionswoche so toll gelaufen ist und viel Zuspruch erfahren hat“, sagt Rossek. Unterstützt wurde die Aktion neben der Aktion

Mensch und der Müritz Klink von zahlreichen Ehrenamtlichen. „Ohne das Engagement aller Beteiligten bei der Organisation und Durchführung wäre das so nicht möglich gewesen.“

Trotz des großen Erfolges auf vielen Ebenen sei aber eines ganz klar: Die „Mission Inklusion“ sollte spätestens nach der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in jedem Land aktiv zur Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben wirksam werden. „Da gibt aber noch so viel zu tun“, meint die Verbandsvorsitzende.

## Schritte wagen

# Schüler auf Mission Inklusion

Mit kleinen Schritten wagt er sich vorwärts. Der Blindenstock soll ihm helfen, Hindernisse rechtzeitig zu erkennen - ohne die Augen zu öffnen, mit denen er eigentlich sehen könnte. Schülerinnen und Schüler mit und ohne Handicap beteiligten sich an den kleinen Wettkämpfen, zu denen das Haus der Begegnung an seinem Aktionstag eingeladen hatte. Anlass war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Das Motto in diesem Jahr lautete „Mission Inklusion - Die Zukunft beginnt mit Dir“.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr hatte das Haus der Begegnung nun zum zweiten Mal zu diesem Aktionstag eingeladen. 80 Schülerinnen und Schüler aus vier Schweriner Schulen - Pädagogium, Astrid-Lindgren-Schule, Albert-Schweitzer-Schule, Mecklenburgisches Förderzentrum - zeigten an zehn Stationen gemeinsam Können und Geschicklichkeit. „Im Vordergrund soll natürlich der Spaß stehen“, betont die Vorsitzende des Hauses der Begegnung, Annegret Bemann. Die Kinder sollen einander durch die Aktionen kennenlernen und vor allem aber Verständnis entwickeln für andere und ihre Bedürfnisse, sagt Bemann. „So durften auch Kinder



ohne Behinderung den Blindenstock ausprobieren, mit dem Rollstuhl fahren oder Hörgeräte testen“, erzählt sie. Beliebt sei in diesem Jahr eine Reaktionswand gewesen, an der die Kinder ihre Schnelligkeit und Aufmerksamkeit testen konnten.

„Dadurch, dass in jeder Mannschaft Kinder mit und ohne Behinderung wetteiferten, musste jeder jedem helfen. Ausnahmslos jede Mannschaft

entwickelte einen starken Teamgeist und alle Kinder wurden in ihrer Individualität akzeptiert“, freut sich die Vorsitzende des Vereins. Als Dankeschön für das faire Verhalten aller Teilnehmenden bekam jede Schulklasse drei Fußbälle. Mit einer Urkunde für Faires Verhalten und einem Stoffbeutel mit Aufdruck zur Erinnerung an den Inklusionstag gingen alle Kinder mit neuen Bekanntschaften und Erkenntnissen nach Hause.